

EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE



Mit der VAG in jeder Hinsicht besser verbunden

Die Europäische Mobilitätswoche bietet eine ideale Plattform, um unterhaltsam und spannend über nachhaltige Mobilität zu informieren

„Besser verbunden“ ist das Motto der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September 2022. Die VAG erfüllt es mit Leben.

Busse und Bahnen verbinden Menschen – nicht nur untereinander, sondern z. B. auch mit Kultur und Sport. So bringt die VAG Besucher*innen zu vielen Veranstaltungen. Darüber hinaus bietet sie selbst Unterhaltung und Information.

Podcast „Busfunk“

Zum Auftakt der Europäischen Mobilitätswoche ist VAG-Vorstand Tim Dahmann-Resing zu Gast im Podcast „Busfunk“. Er spricht mit Stefan Meixner, Antenne-Bayern-Moderator und Busfahrer für die VAG, über seine Lebensgeschichte, grüne Mobilität, ÖPNV und berufliche Erfüllung: vag.de/busfunk

Literarische Straßenbahnfahrt

Am heutigen Samstag findet in Nürnberg zeitgleich mit anderen Städten eine Literarische Straßenbahnfahrt statt: die LiteraTOUR. Während der Fahrt liest Schaffner Martin Weiß-



Ein Blick hinter die Kulissen der U-Bahn-Werkstatt der VAG ist morgen im Rahmen der Stadtverführungen möglich.

Paschke aus seinen Krimis mit Kommissar Georg Scheuerlein. Die Karten wurden verlost. Einen Mitschnitt der Fahrt gibt es demnächst auf vag.de/filme

Stadtverführungen

Am Sonntag, 18. September öffnet die U-Bahn-Werkstatt der VAG in Langwasser um 10.00, 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr ihre Tore für die

Öffentlichkeit. Hier erfahren Besucher*innen interessante Details über den Generationenwechsel bei den U-Bahn-Fahrzeugen. Anmeldung unter stadtverfuehrungen.nuernberg.de

Musical

Zu einer phantastischen Reise im Zeitunnel mit packender Live-Musik lädt die VAG heute um 19.30 Uhr und am morgigen Sonntag um 15.00 und

18.00 Uhr ins Historische Straßenbahnmuseum ein. Karten zu 35 bzw. 25 Euro (ermäßigt) bei eventim.de.

Bewerber-Tram

Für alle, die mehr über Jobangebote bei der VAG erfahren möchten, macht die Extratour-Tram auf der Haltestelleninsel vor dem Nürnberger Hauptbahnhof Halt. Von Montag, 19. bis Donnerstag, 22. Sep-

tember jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr sind kurze Job-Interviews ohne vorherige Bewerbung möglich: vag.de/jobdating

VAG Smart Game

Ab Mittwoch, 21. September sorgt das VAG Smart Game auf dem VAG-Youtube-Kanal für Spannung. Zwei Spieler spüren in einer Art Schnitzeljagd smarte Lösungen auf, die den Nürnberger Personennahverkehr zukunftsfähig machen. Dabei nehmen sie die Fahrgastperspektive genauso ein wie die der VAG-Mitarbeitenden. Schließlich lauern innovative Ideen überall. Sechs Wochen, wöchentlich eine neue Folge: vag.de/filme

Verkehrsplanungsamt

Im Offenen Büro des Verkehrsplanungsamtes in der Lorenzer Straße 30 ist ab 17. September zwei Wochen lang eine Ausstellung zum Thema „Verkehr verwandelt den öffentlichen Raum“ zu sehen. Im Rahmen der Stadtverführungen gibt es eine Führung, bei der einige Beispiele zu Fuß besichtigt werden. Eine Anmeldung ist erforderlich: stadtverfuehrungen.nuernberg.de

Attraktive Prämien beim Abo-Deal

Zwei Wochen lang kostenfrei durchs gesamte VGN-Gebiet fahren



Abo-Deal: Für Ausflüge im gesamten VGN-Gebiet gilt das Ticket, das NeuKund*in und Werber*in erhalten.

Das 9-Euro-Ticket ist zu Ende – das JahresAbo bleibt. Aktuell gibt es attraktive Prämien: Wer selbst ein neues JahresAbo abschließt oder Neukund*innen wirbt, erhält ein zwei Wochen lang gültiges Schnupperticket mit Mitnahmeoption für das gesamte VGN-Gebiet geschenkt.

So funktioniert das Prämien-Double: Wer zum 1. Oktober oder 1. November 2022 ein JahresAbo abschließt, erhält im ersten Abo-Monat je einen Gutschein-Code für sich und seine

Werber*in. Die Codes können drei Monate lang im VGN-Onlineshop oder in der VGN-App „Fahrplan & Tickets“ eingelöst werden. Dafür erhält man je ein VGN-Ticket, das zwei Wochen lang im gesamten Verbundgebiet gültig ist. Wie beim Tages-Ticket Plus können insgesamt sechs Personen fahren – darunter maximal zwei Erwachsene – und statt Personen können bis zu zwei Fahrräder mitgenommen werden. Ein Hund ist auch kostenlos mit dabei. Die Mitnahmeregelung gilt Montag bis Freitag ab 9.00 Uhr, am Wochenen-

de und an Feiertagen rund um die Uhr. Werben dürfen alle Personen ab 18 Jahren – und das sogar mehrfach. Ein eigenes Abonnement ist nicht erforderlich. Neu-Kund*innen dürfen in den vergangenen drei Monaten vor Abschluss des Vertrages kein Abo im VGN genutzt haben. Abo-Kund*innen haben übrigens zusätzlich zu beliebig vielen Fahrten mit Bussen und Bahnen monatlich 600 Freiminuten für VAG_Rad. Die Abos sind monatlich kündbar und können online abgeschlossen werden: vag.de/abo-deal.

VAG-Blog aus Nürnberg

Neuer Online-Kanal bietet Aktuelles und Hintergrund

Die VAG erweitert ihr digitales Angebot um einen Blog, eine Online-Plattform, auf der sich alle Interessierten umfassend informieren können.

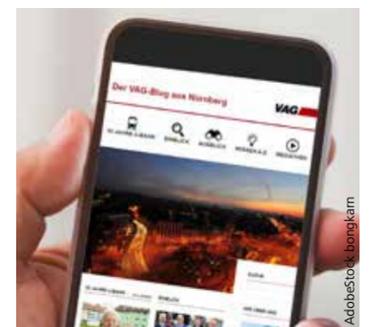
Was war der Zeppelinwagen? Warum muss einmal im Jahr ein Speno-Zug ins U-Bahn-Netz geschickt werden? Wie läuft eigentlich die Ausbildung bei der VAG genau ab? Und was passiert sonst im Netz? Zu diesen und vielen anderen Themen wird die VAG künftig noch ausführlicher und tiefergehend auf einem weiteren Online-Kanal berichten, dem VAG-Blog aus Nürnberg.

Der Blog ergänzt damit optimal das bereits bestehende Social-Media-Angebot: Auf Facebook bekommen User*innen auf einen Blick mittels kurzer Posts Infos zu Aktuellem, zu Veranstaltungen oder werden mit einem Foto an ein Ereignis erinnert. In die Welt der ÖPNV-Bilder können Online-Nutzer*innen zudem auf Instagram eintauchen; zahlreiche Videos gibt es auf Youtube. Und auf dem Twitter-Kanal postet die VAG Störungen im Betriebsablauf. Aktuelles, beispielsweise zum Betrieb,

sowie Verbindungs- und Ticketauskünfte finden Nutzer*innen auf der Website vag.de.

Eine Plattform – viele Themen

Der Blog bietet ausführliche Berichte zu allen Themen, die den ÖPNV, die VAG-Fahrzeuge, die VAG-Mitarbeiter*innen oder die Fahrgäste betreffen. Und wer sich lieber via Film oder Podcast informiert, wird in der



Auch unterwegs bestens informiert.

Mediathek fündig. Der Blog ist eine ideale Plattform, die es möglich macht, schnell auf Themen und Trends zu reagieren. Aber auch Themen über den Tellerrand hinaus finden Platz, sei es beispielsweise die Mobilität von Morgen oder Smart Cities – eben alles, was die moderne Gesellschaft bewegt. blog.vag.de

So ändert man Gewohnheiten

Mit ein paar Tipps und Tricks das eigene Mobilitätsverhalten verändern

Mobilität ist zu einem großen Teil eine Sache der Gewohnheit. Sein eigenes Mobilitätsverhalten zu verändern, braucht daher etwas Zeit.

Das 9-Euro-Ticket hat viele Menschen dazu bewegt, den Nahverkehr zu mindestens einmal zu testen. Die Hemmschwelle war durch den sehr geringen Preis niedrig, das Angebot unkompliziert und für jeden leicht zu erwerben, egal ob am Schalter, am Automaten oder digital – der Anreiz war groß. Doch selbst mit den normalen Tarifangeboten können Pendler*innen gegenüber der Fahrt mit dem Auto meist deutlich sparen. Unter vgn.de/mobilitaetsberater kann jeder die Kosten individuell berechnen.

Den „inneren Schweinhund“ überlisten

Bleibt der „innere Schweinehund“, der Veränderungen wenig aufgeschlossen gegenübersteht. Grundsätzlich sind Gewohnheiten im Alltag durchaus hilfreich. Sie sparen dem Gehirn einiges an neurologischen und kognitiven Ressourcen. Es läuft quasi im Energiesparmodus. Doch will man sie verändern, ist das meist ein längerer Prozess. Um lange antrainierte Gewohnheiten wie z. B. den Weg zur Arbeit zu verändern, sollte man sich zunächst einmal über



Kinder und Jugendliche sind mit Bussen und Bahnen früh mobil und schätzen das.

die eigene Motivation klar werden. Diese könnte z. B. sein, dass man Geld sparen und das Klima schonen will. Daraus lässt sich im nächsten Schritt ein positives Ziel formulieren. Die Strategie, um das Ziel zu erreichen, könnte lauten: „Ich fahre mit Bussen, Bahnen oder dem Fahrrad.“ Im nächsten Schritt kann man sich bildlich vorstellen, wie man entspannt im Bus sitzt und ein Buch liest.

Konkrete Pläne und Lösungen

Dann gilt es, die Pläne konkret zu machen: Verbindungen herausuchen, planen, wann man das Haus verlassen muss und einen passenden Fahrschein kaufen. Das alles lässt sich ganz einfach online erledigen. Um den Erfolg der geplanten Verhal-

tensänderung nicht zu gefährden, sollte man sich ein realistisches Ziel setzen, beispielsweise zunächst einmal einen Monat lang den neuen Arbeitsweg zu testen. Für eventuelle Probleme sollte man Lösungen parat haben. Es regnet oder die Schuhe drücken? Gleich am Abend Regenjacke oder Regenschirm bereitlegen oder bequeme Schuhe kaufen. Leichter fällt es, wenn man Verbündete hat, z. B. nette Kolleg*innen, mit denen man sich an der Haltestelle trifft. Und schließlich sollte man sich auch „Ausrutscher“ verzeihen – wenn man wegen eines größeren Einkaufs das Auto nimmt, sind am nächsten Tag trotzdem wieder Bus oder Bahn das Verkehrsmittel der Wahl.

Den persönlichen CO₂-Fußabdruck reduzieren

Der CO₂-Fußabdruck zeigt, wie viel Kohlendioxid ein Mensch pro Jahr durch Mobilität, Strombedarf, Heizen sowie das eigene Konsumverhalten verursacht. Allein in Deutschland stoßen Bürger*innen laut Umweltbundesamt pro Kopf durchschnittlich elf Tonnen CO₂ pro Jahr aus. Nach Angaben der Behörde gilt ein CO₂-Ausstoß von 2,5 Tonnen als umweltverträglich.

Dabei ist die persönliche Mobilität mit 23 Prozent der zweitgrößte CO₂-Verursacher nach dem persönlichen Konsum. Ein Rechenbeispiel verdeutlicht, wie sich der Ausstoß reduzieren lässt: Wer beispielsweise an 220 Arbeitstagen einen 25 Kilometer langen einfachen Arbeitsweg mit den Öffentlichen statt mit dem Auto zurücklegt, kann laut den Werten des Umweltbundesamtes rund eine Tonne CO₂ einsparen. Mit einem VGN-JahresAbo errechnet sich eine Ersparnis von rund 1.320 Euro pro Jahr bei einem angenommenen Spritpreis von 2,00 Euro pro Liter und einem Verbrauch von sechs Litern auf 100 Kilometer. Bezieht man noch die Fahrzeugkosten in die Rechnung mit ein, liegt die Ersparnis bei rund 8.250 Euro. Wer seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck ermitteln möchte, findet beim Umweltbundesamt einen CO₂-Rechner: uba.co2-rechner.de

Viele Bausteine für nachhaltige Mobilität

Energie- und Verkehrswende gehen Hand in Hand – Vorreiter bei eMobilität – Dreiklang aus Ökologie, Ökonomie und sozialem Verhalten

Der öffentliche Personennahverkehr an sich ist schon nachhaltig. Busse und Bahnen sparen im Vergleich zum Individualverkehr viele Tonnen CO₂ ein. Darauf ruht sich die VAG nicht aus. Sie arbeitet laufend daran, noch nachhaltiger zu werden.

Jüngstes Beispiel ist der im September 2021 in Betrieb genommene eBus-Port. Er ist der Heimathafen für 39 eBusse. Die beiden Bumerangförmigen offenen Überdachungen haben eine Fläche von rund 3.700 Quadratmetern. Darauf montiert ist eine PV-Anlage mit einer Spitzenleistung von zirka 330 kWp. Der lokale Ökostrom deckt den Bedarf der benachbarten Buswerkstatt und senkt den Strombezug aus dem Netz fast auf Null. Für ihre eBusse bezieht die VAG qualitativ hochwertigen Ökostrom aus einer neuen regionalen Photovoltaikanlage der N-ERGIE. Die beiden Dächer des eBus-Ports wurden darüber hinaus extensiv begrünt und sind bereits im ersten Jahr ein kleines grünes Paradies für Insekten. Übrigens: Bereits seit 2012 bezieht die VAG ausschließlich Ökostrom für ihre Anlagen und Fahrzeuge.

Der eBus-Port macht deutlich, dass bei der VAG Energie- und Verkehrs-



Der eBus-Port der VAG wurde 2021 in Betrieb genommen. Unter den beiden Dächern finden 39 eBusse Platz zum Laden.

wende Hand in Hand gehen und bringt sie dem Ziel, die komplette Busflotte zu dekarbonisieren, also auf eAntrieb umzustellen, einen entscheidenden Schritt näher. Durch den Umstieg auf eMobilität schafft die VAG auch bei ihren Bussen die Basis für einen emissionsfreien ÖPNV in Nürnberg. Damit nimmt sie bundesweit eine Vorreiterrolle ein. Für ihr eBus-Projekt, das neben der Umstellung der Busflotte und dem Bau des eBus-Ports auch den Ausbau der bisherigen Abstellhalle beinhaltet, hat die VAG 2021 den Nachhaltigkeitsaward in Gold der Zeitung für kommunale Wirtschaft (ZfK) erhalten. In der Begründung dafür heißt es, „dass die VAG Nachhaltigkeit im öffentli-

Der Sommer 2022 stand im Zeichen einer bislang beispiellosen Sonderaktion: Das von der Bundesregierung als Entlastung für Bürger*innen eingeführte 9-Euro-Ticket galt vom 1. Juni bis 31. August deutschlandweit für alle Fahrgäste im Nah- und Regionalverkehr.

Alleine bei der VAG wurden in den drei Aktionsmonaten rund 685.000 9-Euro-Tickets verkauft. Gleichzeitig profitierten im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) circa 84.000 Abonnent*innen, 73.000 Schüler*innen sowie 49.000 Studierende von der Aktion. Bei den Fahrgastzahlen wurde das Vor-Corona-Niveau erreicht bzw. sogar leicht übertroffen. Die VAG konnte ihre Dienstleistung in gewohnt hoher Qualität anbieten, da die zusätzliche Nachfrage vor allem im Freizeitverkehr war.

Dass ein günstiges Ticket den Anstoß geben kann, den Nahverkehr zu nutzen, aber bei weitem nicht das einzige Kriterium dafür ist, hat die regionale und bundesweite Marktforschung zum 9-Euro-Ticket gezeigt. In den Erhebungen wurde das Ticket als sehr gutes Angebot mit einfacher Erwerbsmöglichkeit bewertet. Hauptgrund zum Kauf war der günstige Preis. Für viele Nutzer*innen war es

ein guter Anlass, das Auto stehenzulassen und den ÖPNV kennenzulernen.

Bei den Nürnberger*innen zeigten sich im Juni und Juli 2022 deutliche Veränderungen in der Verkehrsmittelwahl im Vergleich zu Mai 2022. Die Verkehrsmittel des ÖPNV (U-Bahn, Straßenbahn, Bus und S-Bahn/Regionalbahn) gewannen deutlich an Marktanteil dazu. Der Anteil der Vielfahrer*innen, die den ÖPNV mindestens zwei bis drei Mal pro Woche nutzten, verdoppelte sich. Gleichzeitig wurde der Pkw als Fahrer*in oder Mitfahrer*in bedeutend seltener genutzt. Der Anteil regelmäßiger Pkw-Nutzer (mindestens einmal pro Woche) sank um neun Prozent.

VAG-Vorstand Tim Dahlmann-Resing stimmt diese Ergebnisse optimistisch: „Wir hoffen, dass viele neue Fahrgäste auf den Geschmack gekommen sind und erkannt haben, dass der ÖPNV eine sehr gute Alternative zum Auto ist. Aber wenn mehr Menschen auf Busse und Bahnen umsteigen sollen, brauchen wir eine klare Priorisierung des ÖPNV. Dazu gehört auch die dauerhafte Finanzierung des gewünschten Angebotsausbaus. Es braucht jetzt schnelle Entscheidungen, da wir sonst die selbst gesteckten Klimaziele bis 2030 nicht erreichen können.“

chen Nahverkehr machbar, sichtbar und messbar macht“.

Ein Ziel, viele Bausteine

Das Thema Nachhaltigkeit besteht nicht nur im Einsparen von Energie, Kraftstoffen und Emissionen. Nachhaltigkeit ist für die VAG stets ein Dreiklang aus Ökologie, Ökonomie und sozialem Verhalten. Dazu gehören viele kleine und große Bausteine, wie z. B. die Nutzung von Bremsenergie bei Schienenfahrzeugen, die konsequente energieoptimierte Trassierung bei der U-Bahn oder die Nutzung von Synergieeffekten bei der Zusammenlegung von Betriebsstandorten. In der Aus- und Weiterbildung setzt das Verkehrsunterneh-

men Simulatoren ein. Dabei können Aspekte des energiesparenden und stressfreien Fahrens vermittelt werden, ohne Emissionen zu erzeugen. 2016 wurde mit der Einführung eines Energiemanagementsystems ein weiterer Meilenstein gesetzt. Eine Pionierrolle nimmt die VAG auch bei der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien im Beschaffungsmanagement ein. Und nicht zuletzt stehen die Interessen der Fahrgäste im Fokus: Seit über 20 Jahren gibt es bei der VAG einen Fahrgastbeirat, der die Zusammenarbeit mit Verbänden und Organisationen wie dem Blinden- und Sehbehindertenverband, dem Stadt seniorenrat und den Bürgervereinen pflegt.

Visionen und der schnöde Mammon

Ein Gespräch mit VAG-Vorstandsmitglied Tim Dahlmann-Resing über die Gegenwart und die Zukunft von Bussen und Bahnen in Deutschland

Pandemie und Energiekrise beherrschen weltweit das Geschehen. Als wäre das nicht genug, bedroht uns zunehmend die globale Klimakrise. Und die Zeit zum Handeln ist jetzt, oder Herr Dahlmann-Resing? Beispielsweise, indem wir mit Angeboten wie dem 9-Euro-Ticket mehr Menschen für den ÖPNV gewinnen?

Tim Dahlmann-Resing: Absolut, wir müssen jetzt handeln! Tatsächlich hat das 9-Euro-Ticket den ÖPNV zu einem Dauerbrennerthema in den Medien gemacht. Ob es uns dauerhaft mehr Fahrgäste bringt, da mache ich ein Fragezeichen. Vermutlich nicht. Vielmehr könnten wir unsere Abonnent*innen für ihre Treue während der Pandemie belohnen und sie weiterhin an uns binden. Das ist ein hoher Wert, aber: Die Einnahmeverluste, die durch diese Rabattierung entstehen, müssen seitens der öffentlichen Hand ausgeglichen werden. Gleichzeitig muss zusätzliches Geld in das System fließen, damit wir unser Angebot weiter ausbauen und mehr Fahrgäste gewinnen können.

Was brauchen Verkehrsbetriebe dafür? Im Koalitionsvertrag ist



Nah am Betrieb: Tim Dahlmann-Resing im Straßenbahnbetriebshof. Regelmäßig bringt er Fahrgäste mit einer Straßenbahn ans Ziel.

schließlich das Ziel verankert, bis 2030 die Anzahl der Fahrgäste im ÖPNV zu verdoppeln.

Einerseits eine auskömmliche finanzielle Unterstützung bei Streckenerweiterungen und der Beschaffung neuer Fahrzeuge, also bei Neuinvestitionen. Hier sind wir insbesondere in der Fahrzeugförderung noch ein gutes Stück von der früheren Zuschusshöhe von 50 Prozent entfernt. Andererseits brauchen wir einen Einstieg in eine

Betriebskostenfinanzierung. Alles, was Verkehrsbetriebe für den täglichen Betrieb aufwenden, also die Gehälter für die Mitarbeitenden, den Unterhalt für Werkstätten sowie die Instandhaltung von Gleisanlagen und Fahrzeugen müssen sie bisher selbst stemmen. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) hat im Sommer 2021 ein Leistungskosten-Gutachten erstellt, nach dem die Nahverkehrsbranche rund elf Milliarden Euro pro Jahr on top bräuchte,

um 25 bis 30 Prozent mehr Verkehrsleistung erbringen zu können.

Was also tun?

Der Bundesverkehrsminister hat eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe eingesetzt, die Vorschläge erarbeiten soll, wie wir einen Einstieg in eine geförderte Betriebskostenfinanzierung finden können. Wenn die Verkehrswende gelingen soll, benötigen wir erstens deutlich mehr Geld im Sys-

tem. Zweitens müssen wir Projekte künftig viel schneller umsetzen. Der VDV hat der Politik einen 5-Punkte-Plan zur Planungsbeschleunigung übergeben. Drittens braucht es eine Bewusstseinsänderung bei den Menschen und die Bereitschaft, unsere guten Angebote zu nutzen.

Welche Vision haben Sie für den ÖPNV?

Ich sehe eine Welt mit deutlich weniger Autoverkehr. Die individuelle Mobilität wird von Unternehmen wie der VAG organisiert. Die Angebote werden optimal vernetzt und Lücken mit zusätzlichen Services wie VAG_Rad, Car-Sharing und auch On-Demand-Angeboten geschlossen. Zugangsbarrieren, sowohl beim Zustieg als auch bei der Informationsbeschaffung oder dem Ticketing, existieren nicht mehr. Das Auto wird weitgehend verzichtbar, Lärm- und Feinstaub-Emissionen reduzieren sich auf ein Minimum und der Lebensraum gehört wieder den Menschen.

Mehr von Tim Dahlmann-Resing hören Sie im Podcast „Busfunk“ mit Stefan Meixner – überall, wo es Podcasts gibt und unter vag.de/busfunk

Das VAG-Straßenbahnnetz wächst

Linienerweiterungen, mehr Haltestellen und neue Direktverbindungen

Weniger Autoverkehr, mehr ÖPNV – so lässt sich eine weitgehend klimaneutrale, zukunftsfähige, gerechte und stadtverträgliche Mobilität erreichen, da sind sich die Stadt Nürnberg und die VAG einig.

Im vergangenen Jahr wurde mit dem im Verkehrsausschuss beschlossenen Maßnahmenpaket 2030 dafür ein wichtiger Grundstein gelegt. Der Beschluss ermöglicht es unter anderem, zahlreiche Neubautrassen im Straßenbahnnetz in Angriff zu nehmen. Damit kann die VAG ihr Angebot für die Fahrgäste erweitern. Bis 2030 soll der Nahverkehr in drei Stufen ausgebaut werden, damit pro Jahr künftig bis zu 200 Millionen Fahrgäste transportiert werden können, das entspricht einer Steigerung von etwa 30 Prozent im Vergleich zu 2019.

Bereits ab 2023 gibt es zwei neue Direktverbindungen mit den Linien 10 (Dutzendteich – Plärrer – Am Wegfeld) und 11 (Gibitzenhof – Hauptbahnhof – Mögeldorf). Durch die beiden neuen Linien können die Takte auf vielen wichtigen Achsen auf mindestens fünf Minuten verdichtet werden. Zudem entstehen zahlreiche neue, umsteigefreie Direktverbindungen zu attraktiven Zielen im gesamten Stadtgebiet.

Der geplante Straßenbahnlückenschluss Minervastraße soll bis 2025



Die Straßenbahnlinie 4 wird entlang der Minervastraße bis zum Südfriedhof verlängert.

realisiert werden. So soll die Straßenbahnlinie 4 von der jetzigen Endhaltestelle in Gibitzenhof entlang der Minervastraße bis zum Südfriedhof verlängert werden und in Finkenbrunn an die Straßenbahnlinie 5 anknüpfen. Der neue, rund 1,7 Kilometer lange Streckenabschnitt wird fast vollständig als Rasengleis angelegt und verläuft überwiegend mittig zwischen den beiden Fahrspuren des Individualverkehrs. Es werden zwei neue barrierefreie Haltestellen entstehen, Minervaplatz und Gibitzenhof. Die derzeitige Wendeschleife in Gibitzenhof wird zurückgebaut, dafür entsteht etwas weiter südlich eine neue Wendeschleife.

Bis 2026 soll die Straßenbahnverlängerung in den neuen Stadtteil Lichtenreuth realisiert werden. Die Stadt

Nürnberg plant die Verlängerung der bestehenden Straßenbahnlinie in der Allersberger Straße in den neuen Stadtteil Lichtenreuth bis zum U1-Bahnhof Bauernfeindstraße. Die künftige Trasse quert aus der Allersberger Straße kommend die Frankenstraße, führt zwischen Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und Z-Bau Richtung Süden über die Ingolstädter Straße ins Areal des ehemaligen Südbahnhofes. Nördlich der Bauernfeindstraße entsteht an Stelle des heutigen P+R-Parkplatzes eine Wendeschleife mit direktem Übergang zum U-Bahnhof. Die Straßenbahn wird auf einem eigenen begrünten Gleiskörper, einem Rasengleis, geführt. Parallel zur Gleisstrasse ist eine Geh-/Radwegverbindung vorgesehen. Es sind insgesamt fünf neue barrierefreie Straßenbahnhaltestellen geplant.

VAG_Rad ergänzt Busse und Bahnen in idealer Weise

Mobilitätsangebote der VAG decken fast alle Bedürfnisse ab

Egal, ob auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen in die Stadt oder zum Konzertbesuch am Wochenende – mit Bussen und Bahnen kommt man in Nürnberg überall gut hin. Und falls es einmal keine passende Verbindung gibt, ergänzt VAG_Rad das Mobilitätsangebot.

Jedes Verkehrsmittel hat im Alltag seine Vorteile, aber keines deckt alle Bedürfnisse ab. Deshalb hat die VAG 2019 das Fahrradverleihsystem VAG_Rad als Ergänzung zu Bussen und Bahnen installiert. An 50 Stationen sowie in den Flexzonen in der Innenstadt und in Langwasser stehen 2.000 Leihfahrräder bereit. Die VAG_Räder sehen nicht nur modern aus, sie verfügen auch über eine hochwertige und funktionale Ausstattung wie beispielsweise eine Acht-Gang-Schaltung, einen Gepäckkorb, einen Handyhalter und einen Schnellspanner zum leichten Einstellen der richtigen Sattelhöhe. Mit der kostenlosen App NürnbergMOBIL geht das Ausleihen ganz leicht: Nach einmaliger Registrierung einfach den QR-Code scannen. Das Schloss öffnet sich automatisch. VGN-Abo-Kund*innen haben pro Monat 600 Freiminuten bei VAG_Rad. Für alle anderen kostet es nur fünf Cent pro Minute.

Dieser Tarif gilt auch für die 13 VAG_Lastenräder. Bei ihnen kommt noch



Freiminuten für VAG_Rad zu gewinnen!

eine Startgebühr von zwei Euro hinzu. Bis zu 50 Kilogramm passen in die großzügige Transportbox. Damit lassen sich auch größere Einkäufe sicher transportieren.

Neugierig geworden? Wir verlosen 30 Gutscheincodes für 30 Freiminuten bei VAG_Rad. Sie müssen nur folgende Frage beantworten: Welche App vereint die Mobilitätsangebote der VAG? Ihre Antwort schicken Sie bitte mit Angabe des Absenders bis 24. September 2022 an presse@vag.de. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir die 30 Gutscheincodes für 30 Freiminuten für VAG_Rad. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Verkehrsplanung als Grundlage für guten Nahverkehr

Die Stadt Nürnberg hat sich dazu bekannt, die Verkehrsmittel des Umweltverbundes zu fördern – dazu ist ein Prozess vieler kleiner und großer Schritte nötig

Fahrgäste wollen pünktlich und zuverlässig an ihr Ziel kommen. Den Grundstein dafür legt die Verkehrsplanung.

„Eine wichtige Aufgabe der Verkehrsplanung ist es unter anderem, die Voraussetzungen zu schaffen, dass durch eine attraktive und sichere Gestaltung der Fahrwege die Fahrt mit Bahnen und Bussen als angenehm empfunden wird“, beschreibt Robert Wunder seine Aufgabe. Der Leiter der Abteilung Straßenplanung im Verkehrsplanungsamt plant in Zusammenarbeit mit der VAG Anlagen für den öffentlichen Personenverkehr wie zum Beispiel Straßenbahnstrecken, Busspuren oder Haltestellen mit den dazugehörigen Wegen. Schwerpunkte sind dabei die verkehrssichere Gestaltung, die Erreichbarkeit der Bahn für mobilitätseingeschränkte Menschen und die Optimierung des Gesamtverkehrssystems bei Neubaustrecken. So wurde zum Beispiel im Zuge der Realisierung der neuen Straßenbahnstrecke zum Doku-Zentrum die Bayernstraße als Messezufahrt verbessert und später zusätzliche Beschleunigungsmaßnahmen für die dort verkehrenden Buslinien realisiert. Auch der Radverkehr profitiert von verbesserten Wegen.

Umweltverbund stärken

Die Stadt Nürnberg hat sich mit dem



Vorrangschaltungen für die Straßenbahn sind eine komplexe Aufgabe, machen den öffentlichen Nahverkehr aber attraktiver.

sogenannten Mobilitätsbeschluss 2021 dazu bekannt, die Verkehrsmittel des Umweltverbundes zu fördern, also Bahnen und Busse, Rad- und Fußgängerverkehr. „Das ist ein Prozess der kleinen und großen Schritte, der in Politik und Bevölkerung nicht immer auf Akzeptanz stößt – trotz der Grundsatzbeschlüsse“, sagt Robert Wunder. Dem städtischen Verkehrsplaner geht es um Sicherheit, Attraktivität und ausgewogene Planung für alle Verkehrsteilnehmer. Dazu tragen beispielsweise genügend breite und

gut beleuchtete Fuß- und Radwege bei. Auch kleine Details, wie z. B. begrünte Aufenthaltsflächen mit schattenspendenden Bäumen können das persönliche Erleben positiv beeinflussen und damit den Ausschlag geben, zu Fuß zu gehen, mit dem Rad zu fahren oder Busse und Bahnen zu nutzen.

Die VAG baut ihr Angebot mit Bussen und Bahnen als eine tragende Säule der Verkehrswende kontinuierlich aus. „Zusammen mit der Stadt errei-

chen wir hier das unter den gegebenen Rahmenbedingungen Bestmögliche für die Verkehrsteilnehmer*innen, und wir versuchen fortlaufend, für unsere Fahrgäste und die, die es noch werden wollen, stetig besser zu werden“, stellt John Borchers, bei der VAG als Geschäftsbereichsleiter für die Planung zuständig, fest.

Eigene Fahrwege sind die beste Möglichkeit, Busse und Bahnen unabhängig vom Individualverkehr zu machen und damit ihre Pünktlichkeit zu stei-

gern. In Nürnberg fährt die Straßenbahn auf rund 40 Prozent ihres Streckennetzes auf von der Fahrbahn abgegrenzten Gleisen. Eigene Busspuren sind aus Platzgründen kaum möglich. Von 340 Kilometern Linienlänge fahren die Busse nur auf 15 Kilometern auf eigenen Spuren oder Sonderfahrstreifen.

Vorrang für Bus und Bahn

Seit vielen Jahren arbeiten Stadt und VAG deshalb an der Beschleunigung von Bussen und Bahnen durch Vorrangschaltungen an der Ampel. Das ist eine komplexe Aufgabe. Ein gutes Beispiel ist die Straßenbahnlinie 4 von Gibitzenhof nach Am Wegfeld. Sie fährt zu 70 Prozent auf eigenem Gleiskörper und hat an den Ampeln häufig Vorrang. Kürzlich in Betrieb gegangen ist die Vorrangschaltung am Westtorgraben auf Höhe Kontumazgarten. Hier gab es immer wieder Unfälle mit Linksabbiegern, was natürlich auch zu betrieblichen Verzögerungen führte und zu teils erheblichen Schäden an Straßenbahnen. Seitdem der parallel fahrende Kraftfahrzeugverkehr mit den Linksabbiegern von Bahnen und Bussen beeinflusst werden kann, ist die Unfallhäufigkeit deutlich zurückgegangen. Auch am Knoten Johannisstraße/Neutorgraben geht demnächst ein Beschleunigungsprogramm in Betrieb.

Labor für Zukunft der Stadtentwicklung

Gegen Hitze und Trockenheit helfen Grünflächen in der Stadt - Nürnberg hat große Pläne für die nächsten Jahre

Grünflächen werden immer wichtiger: Sie sorgen für Abkühlung in der Stadt und ein besseres Klima. Eine Antwort auf den Klimawandel will die „Urbane Gartenschau“ geben, die 2030 in Nürnberg stattfinden wird.

„Wir wollen Nürnberg für die Bewohnerinnen und Bewohner resilienter machen gegen Hitze und Trockenheit“, so Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König. Die Pläne sehen vor, den Burggraben mit seinen rund 13,5 Hektar ins Zentrum der Schau zu stellen, zugleich aber soll sie in die Stadtteile ausstrahlen. Sowohl die Südstadt als auch dicht bebaute Flächen in der Altstadt wie der Theresienplatz oder die Grasersgasse sollen grüner werden. Nürnberg soll damit ein „Labor für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung“ werden.

Schon einmal nahm Nürnberg in Sachen Stadtentwicklung eine Pionierrolle ein: Mit dem Baugebiet „P“ in Langwasser. Es war der erste autofreie Stadtteil in Deutschland. Möglich machte dies die gute Anbindung durch die U-Bahn. „Nach meiner Auffassung ist Langwasser immer noch ein Vorbild“, sagt der städtische Verkehrsplaner Robert Wunder. „Langwasser ist von großzügigen Grün-



Im neuen Stadtteil Lichtenreuth, nahe der Münchener Straße, bekommt die Straßenbahn Vorrang und fährt auf Rasengleis.

gürteln durchzogen, die in der Stadt ansonsten selten zu finden sind. Dadurch ist der Stadtteil schon ohne weitere Maßnahmen fußgänger- und radverkehrsfreundlich.“

Ähnliche Chancen bieten sich im neuen Stadtteil Lichtenreuth. In dem Stadtviertel südlich der Nürnberger Innenstadt wird dem nicht-motorisierten Verkehr, also Fußgängern, Radfahrern und dem ÖPNV, Priorität eingeräumt. Ein Netz von Rad- und Fußwegen, einige davon mit übergeordneter Bedeutung, verbindet das neue Viertel mit dem umliegenden Stadtgebiet. Die geplante Verlängerung der Straßenbahnlinie 7 bietet die Möglichkeit, drei neue Haltestel-

len innerhalb des Planungsgebiets zu schaffen. Der Quartiersplatz an der Nerzstraße erhält einen direkten Zugang zum U-Bahnhof Hasenbuck.

Eine klimaschonende und nachhaltige Entwicklung hat der Stadtrat auch für den neuen Stadtteil „Tiefes Feld“ beschlossen. Ein wesentlicher Faktor für eine klimaschonende Mobilität ist der sich im Bau befindende neue U-Bahnhof Kleinreuth, der mittig in der „Neuen“ Rothenburger Straße liegt. Diese wird dort in einer Art langgezogenem Kreisverkehr geführt, um die Geschwindigkeit zu dämpfen und die Knotenpunkte, die das neue Baugebiet erschließen, kompakt - ohne Abbiegespuren

mit Flächenverbrauch - gestalten zu können. Radfahrer und Fußgänger bekommen eigene Wege. Auch für Bushaltestellen neben den U-Bahn-Zugängen ist gesorgt.

Neben diesen wegweisenden Projekten entstehen auch im restlichen Stadtgebiet neue Grünflächen. Zum Beispiel wird auf einer bisher von einer Fabrik bebauten Fläche in Johannis ein neuer Hesperidengarten angelegt. Dabei sollen mehr als 2.000 Quadratmeter entsiegelt werden. All diese Bausteine sollen helfen, die Stadt in den nächsten Jahren so umzubauen, dass die Menschen mit der zunehmenden Hitze besser zurecht kommen.

Große Aufgaben für die nächsten Jahre

Die Verkehrsplaner der Stadt Nürnberg und der VAG haben in den nächsten Jahren noch etliche Mammutaufgaben vor sich: Zum Beispiel die Umgestaltung des Plärrers im Rahmen der Sanierung des U-Bahnhofes oder die Ertüchtigung des Verkehrsknotens Hauptbahnhof zur Steigerung der Leistungsfähigkeit für neue Straßenbahnlinien bzw. Taktverdichtungen. Ein weiterer Auftrag des Stadtrats an die Verkehrsplaner lautet, alle Trassen des Nahverkehrsentwicklungsplans zu sichern. Dazu gehört zum Beispiel auch die Querung der nördlichen Altstadt, die einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen hätte. Für sie gibt es bereits eine Gleistrassierung und gestalterische Ideenskizzen.

Das Verkehrsplanungsamt als für die Infrastrukturplanung federführende Dienststelle der Stadtverwaltung setzt sich auch künftig zusammen mit der VAG und allen Beteiligten für eine Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs in großen und kleinen Schritten ein. Ziel ist eine spürbare Erhöhung der Fahrgastzahlen. Entscheidend ist, dass der Stadtrat auch zukünftig die finanziellen Mittel hierfür bereitstellt bzw. die Maßnahmen von Bund und Land gefördert werden.

Aktiv zum Klimaschutz beitragen

Für Beschäftigte des Dachser Logistikzentrums im Gewerbepark Nürnberg-Feucht gibt es seit kurzem ein FirmenAbo

Durch das 9-Euro-Ticket haben viele Menschen die Vorteile des öffentlichen Nahverkehrs kennengelernt. Auch mit einem JahresAbo ist man günstig mobil. Beschäftigte des Logistikdienstleisters Dachser in Nürnberg können sich darüber freuen: Für sie gibt es seit 1. September 2022 das FirmenAbo ab 5.

„Wir kümmern uns um unsere Mitarbeitenden und möchten als Arbeitgeber attraktiv bleiben“, sagt Matthias Reinhardt, Sales Executive beim Dachser Logistikzentrum in Nürnberg und „Pate“ des FirmenAbos. Die Idee dazu hatte er im Rahmen einer weltweiten Dachser-Ideen-Kampagne für mehr Klimaschutz eingebracht, bei der die Mitarbeitenden aus 38 Ländern in einem eigens dafür geschaffenen Portal ihre Vorschläge zum Thema Nachhaltigkeit einreichen konnten. Inzwischen wurden über 2.000 Klimaschutz-Ideen gesammelt,



Matthias Reinhardt (2.v.r.) und seine Kollegen freuen sich über das FirmenAbo, das sie seit Anfang September nutzen können.

von kleinen Beiträgen wie begrünten Innenräumen bis hin zu hoch spezialisierten technischen Lösungen. „Transporte finden heute noch überwiegend mit Diesel-Fahrzeugen statt. Dachser übernimmt auch hier Verantwortung und treibt beispielsweise die praktische Erprobung von emissionsfreien Lkw-Antriebstechnologien voran“, sagt Matthias Reinhardt. Zudem bezieht das Familienunterneh-

men mit Hauptsitz in Kempten z. B. seit Anfang 2022 weltweit nur noch grünen Strom. Die Niederlassung in Nürnberg hat sich neben weiteren Benefits dafür entschieden, das FirmenAbo ab 5 einzuführen. Zum Rabatt der VAG steuert Dachser einen Arbeitgeberzuschuss bei.

Für Beschäftigte bietet das FirmenAbo viele Vorteile. Sie können es

nicht nur für den Weg zur Arbeit nutzen, sondern auch in der Freizeit. Mit der Variante „FirmenAbo Plus“ können gegen einen geringen Aufpreis bis zu fünf weitere Personen abends und am Wochenende mitfahren. Außerdem gibt es monatlich 600 Freiminuten für das Fahrradverleihsystem VAG_Rad. „Schon ab einer Mindestabnahmemenge von fünf Abos profitieren Arbeitgeber und Beschäftigte

von den günstigen Konditionen“, erklärt Kamil Lamek, bei der VAG zuständig für das FirmenAbo. Als weitere Vorteile nennt er: „Mitarbeitende kommen stress- und staufrei in die Arbeit, der Arbeitgeberzuschuss ist komplett steuerfrei, und es müssen weniger Parkplätze vorgehalten werden.“

Das 2009 neu entstandene Dachser-Logistikzentrum im Gewerbepark Nürnberg-Feucht ist durch die Buslinie 50 (Langwasser Mitte – Am Reichswald) sowohl an den U-Bahnhof Langwasser Mitte wie auch an den Bahnhof Feucht angebunden. Rund 600 Beschäftigte arbeiten hier, von denen die meisten aus dem Großraum Nürnberg kommen. Aktuell nutzen 33 von ihnen das neu eingeführte FirmenAbo. „Ich würde mich freuen, wenn noch mehr Kolleginnen und Kollegen auf das FirmenAbo umsteigen und damit aktiv zum Klimaschutz beitragen“, sagt Matthias Reinhardt.

Und wie nutzen Sie Busse, Bahnen und das Fahrrad?

Clever kombiniert, sind die Verkehrsmittel des sogenannten Umweltverbundes im Alltag unschlagbar



Horst Wetzel (82): „Der Fahrradspeicher ist super.“

„Einkäufe, Ausflüge oder Treffen mit Freunden – ich fahre eigentlich fast immer mit meinem Fahrrad. Bislang musste ich es am Abend in den Keller meines Wohnhauses tragen und am nächsten Tag wieder hoch, weil sonst kein Platz dafür ist. Aber mit 82 Jahren ist das nicht mehr so leicht. Deswegen stelle ich mein eBike nun seit einem halben Jahr jeden Tag im Fahrradspeicher ab – und ich bin wirklich sehr begeistert. Ich wohne direkt gegenüber, bequemer und schneller geht es nicht. Ich weiß mein Radl sicher und trocken abgestellt und kann rein und raus fahren, wann ich will. Auch den Preis finde ich völlig in Ordnung. Aktuell kaufe ich mir Monats-tickets für sieben Euro, also kostete mich das halbe Jahr 42 Euro. Weil ich den Fahrradspeicher aber super finde, werde ich ihn auch in Zukunft nutzen und mir bald eine Jahreskarte für 70 Euro kaufen. Bei mir kommt der Fahrradspeicher gut an und auch bei anderen – es sind oft fast alle Plätze belegt.“



Laurentia Ultsch (24): „So fällt der Verzicht aufs eigene Auto leicht“

„Das 9-Euro-Ticket war für mich perfekt. Viele meiner Freunde haben ein Semesterticket und wenn wir abends gemeinsam nach Erlangen fahren, musste ich immer extra ein Ticket kaufen. Deshalb bin ich oft lieber mit dem Auto gefahren. Die letzten drei Monate habe ich das Auto stehen lassen und war viel mit den Öffentlichen unterwegs – hier in der Region in Nürnberg, Fürth und Erlangen zum Einkaufen und Ausgehen. Aber auch auf längeren Strecken: Einmal war ich in Kitzingen, einmal in München und zwei Mal bin ich zu meinem Bruder ins Allgäu gefahren. Insgesamt war ich in den letzten drei Monaten viel mehr unterwegs und habe mehr unternommen als sonst. Für junge Menschen, die nicht studieren, ist das 9-Euro-Ticket eine super Alternative, weil man nicht darüber nachdenken muss, welches Ticket man braucht und was es kostet, sondern einfach einsteigen kann. Ich würde mir eine Fortsetzung wünschen. So fällt der Verzicht aufs Auto leicht!“



Francesca Di Nato (24): „Die VAG bezieht die Verbände immer mit ein.“

„Am liebsten bin ich mit der U-Bahn unterwegs, weil nahezu alles barrierefrei ist – die Bahnhöfe, die Fahrzeuge, die Aufzüge. Spätestens seit den neuen G1-Zügen gibt es nichts, was es mir als blindem Menschen erschweren könnte, die U-Bahn zu nutzen. Die Züge haben einen guten Kontrast, die Leuchtstreifen an den Türen sind super und auch die Notruf-einrichtungen kann ich gut erreichen. Ich bin schon immer viel mit der U-Bahn unterwegs und die VAG arbeitet stetig daran, den ÖPNV für jeden nutzbar zu machen. Es gibt einige Bahnhöfe, an denen in Brailleschrift an den Treppenhandläufen die Ausgangsrichtung steht. Es wäre schön, wenn das an noch mehr U-Bahnhöfen nachgerüstet wird. Ich finde es gut, dass die VAG bei allen Neuerungen immer die Verbände, beispielsweise den Blinden- und Sehbehindertenverband, einbezieht. Wir können von Beginn an unsere Interessen einbringen – und diese werden auch berücksichtigt und umgesetzt.“



Karin Schönberger (42): „Ich halte nichts davon, nur zu meckern.“

„Bis vor kurzem wusste ich gar nicht, dass es den Fahrgastbeirat der VAG gibt. Ich habe zufällig entdeckt, dass man sich bewerben kann. Das habe ich spontan gemacht und wurde genommen. Seit diesem Jahr bin ich aktives Mitglied und bin glücklich darüber. Meine Kinder und ich sind viel mit Bus und Bahn unterwegs und ich finde das Angebot super. Zu bestimmten Tageszeiten wären auf manchen Linien dichtere Takte schön. Warum das nicht immer geht, wie Takte festgelegt werden und wie alles zusammenhängt, das kann ich dank des Fahrgastbeirates nun besser verstehen. Bringe ich Ideen ein, werden diese aufgenommen und, wenn es geht, umgesetzt. Ich halte nichts davon, über den ÖPNV zu meckern, stattdessen will ich in einen zielführenden Dialog treten – man muss auch mal raus aus der eigenen Komfortzone und Dinge anpacken. Leider kann man nur eine Amtszeit dabei sein. Hätte ich einen Wunsch frei, würde ich noch länger mitmachen.“



Jo Seuß (62): „VAG_Rad ist eine tolle Sache“

„Ich bin in Fürth und Nürnberg fast täglich mit dem Fahrrad unterwegs, weil es einfach das schnellste und flexibelste Fortbewegungsmittel ist. Radeln ist umweltfreundlich, gesund und ein wichtiger Baustein für ein nachhaltiges Leben. Es erlebt weltweit eine Renaissance. Für die Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln habe ich ein Faltrad, das ich überall kostenlos mitnehmen kann. Eine gute Ergänzung sind Leihfahrräder. VAG_Rad ist eine tolle Sache. Die Räder sind stabil, gut zu fahren und der Preis ist auch attraktiv. Aus meiner Liebe zum Radfahren ist ein Buch entstanden, das elf Menschen zu Wort kommen lässt, die sich für diese Art der Fortbewegung begeistern. Ich würde mir wünschen, dass mein Buch möglichst viele neue Leute dazu inspiriert, mit Freude umzusteigen und künftig Rad zu fahren. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass diese Art der Fortbewegung glücklich macht und dabei hilft, die Welt zu mindestens ein bisschen zu retten.“

Wir suchen neue Kolleg*innen

Damit die Verkehrswende in Nürnberg gelingt, braucht die VAG neben neuen Fahrzeugen und Anlagen vor allem engagierte Mitarbeitende

Für die VAG arbeiten rund 2.000 Menschen – über die Hälfte davon im Fahrdienst, alle anderen verteilt auf Werkstätten, VAG-IT, Leitstelle, Planung, Kundenservice, Vertrieb und Marketing. Für nahezu jeden Bereich sucht die VAG motivierte Fachkräfte für einen klaren Auftrag: (Stadt-)Klima schützen mit einem starken ÖPNV!

Dass die VAG nicht nur gut fürs Klima ist, sondern auch für ihre Mitarbeitenden, hat sich zuletzt in der Pandemie gezeigt. Die Jobs bei dem Verkehrsbetrieb sind krisensicher und zukunftsweisend. Wenn bis 2030 das Nürnberger Streckennetz ausgebaut und mehr Fahrzeuge für dichtere Takte eingesetzt werden, braucht es Menschen, die diese fahren, warten und die Fahrstrecken instandhalten – wie die Mitarbeitenden, die sich hier stellvertretend vorstellen.



Im Prüflabor der U-Bahn-Werkstatt: Kommunikationselektronikerin Elke Meier und Fahrzeugelektroniker Jacob Fraas

Fahren, Instandhalten, Planen

Wer davon träumt, U-Bahnen, Straßenbahnen oder Busse durch Nürnberg zu steuern und sich um die Fahrgäste kümmern möchte, kann bei der VAG im Fahrdienst das berufliche Glück finden. Wen Kommunikations- und Energieversorgungssysteme im

Straßenbahn- und U-Bahn-Betrieb faszinieren, ist als Elektroniker*in goldrichtig. Und wer gerne anpackt, sich fürs Schweißen, Montieren, Reparieren und Tüfteln begeistert, den erwartet als Anlagenmechaniker*in ein weites Betätigungsfeld. Auch für Ingenieur*innen unterschiedlicher Fachrichtungen sowie IT-Spezialist*innen hält die VAG herausfordernde Projekte bereit.



U-Bahn-Fahrwerke sind ihr Spezialgebiet: Steven Odörfer und Marcel Muscat

Technik, die begeistert

Als einziger Nahverkehrsbetrieb in Deutschland mit zwei vollautomatischen U-Bahn-Linien sowie einer neuen U-Bahn-Fahrzeuggeneration bietet die VAG ein modernes Arbeitsumfeld. Auch die Straßenbahnflotte samt Betriebshof wird modernisiert und die Buswerkstatt ist in Sachen Elektromobilität ganz weit vorne. Seit Herbst 2021 hat die VAG einen eBus-Port, um die Busflotte nach und nach auf Elektroantrieb umzustellen. Der Bereich Fahrweg bringt die Streckentechnik der U-Bahn auf den neusten Stand und bereitet sich auf die Erweiterungen des Straßenbahnnetzes vor.

VAG digital

Eine eigene IT-Abteilung kümmert sich bei der VAG um spezifische Softwareanwendungen für Verkehrsbetriebe. Auch der Fahrdienst ist digital unterwegs. So haben alle Fahrer*innen ein eigenes iPad, um ihre Aufgaben neben dem Fahren mit modernen Hilfsmitteln zu erledigen. Übrigens: Die VAG schult ihr Fahrpersonal an je einem Fahrsimulator pro Verkehrssparte.



Projekt Ingenieure im Außendienst: Petra Reißmann, Sven Neuner, Tim Püttner

Immer im Einsatz

Viele Mitarbeitende der VAG sind nahezu rund um die Uhr im Einsatz, damit Nürnberg mobil bleibt. Das gilt für den Fahrdienst, Aufsichtspersonal, die Leitstelle und auch für die Bus-, Straßenbahn- und U-Bahn-Betriebswerkstätten. Ohne sie rollt nichts. Dieser Sondereinsatz wird extra vergütet und schafft Freiräume zu Zeiten, wenn andere arbeiten müssen.



Mit Leib und Seele Busfahrer: Ejdzan Nezirov



Nagelneu: Rainer Wendler hat gerade erst den neuen Straßenbahn-Simulator in Betrieb genommen

Work-Life-Balance

Die VAG bezahlt nach Tarifvertrag. Die Wochenarbeitszeit umfasst 38,5 Stunden, 30 Tage im Jahr sind Urlaub. Lohnende Extras sind ein 13. Monatsgehalt, Altersvorsorge, freie Fahrt auf VAG-Linien, vergünstigte Verpfle-

gung und vermögenswirksame Leistungen. Familien bietet sie eine Krippe, Kindergarten, Ferienbetreuung sowie Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen. Mit individuellen Teilzeitmodellen hilft sie, Leben und Arbeit in Einklang zu bringen.

Bewerben leicht gemacht

Wer bei der VAG durchstarten möchte, kann sich von Montag, 19. bis Donnerstag, 22. September, jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr auf der Haltestelleninsel für Busse und Straßenbahnen am Nürnberger Hauptbahnhof über freie Stellen informieren und auch gleich ein kurzes Job-Interview führen. Besonders gesucht werden Mitarbeitende für den Fahrdienst, Mechaniker*innen, Elektroniker*innen, Mechatroniker*innen sowie Elektroingenieur*innen und IT-Spezialist*innen. Mehr Infos unter: vag.de/jobdating



Ein starkes Team im Dauereinsatz: die Männer von der U-Bahn-Betriebswerkstatt



Neue Wege: Corinna Zitzmann, Personalabteilung, beim spontanen Job-Interview

Ausbildung versus Studium

Wenn junge Menschen ihren Weg zum beruflichen Erfolg suchen, ist es wichtig die eigenen Talente aufzuspüren

Robert Szepanek leitet seit 1999 die gewerblich-technische Ausbildung von N-ERGIE und VAG. Rebekka Hämmerl hat gerade ihre Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik in seinem Zuständigkeitsbereich abgeschlossen. Für den Podcast „Busfunk“ tauschten sie ihre Gedanken rund um die Vorzüge des Dualen Ausbildungssystems in Deutschland aus.

Das Duale Ausbildungssystem besticht durch seine zwei Lernorte: Die Praxis erleben Auszubildende in ihren Betrieben, die Theorie pauken sie in der Berufsschule. Und genau davon ist Robert Szepanek ein großer Fan: „Wenn ein junger Mensch wie Rebekka bei uns heute die Ausbildung beendet, steht sie morgen unserem Unternehmen als nahezu vollwertige Facharbeiterin zur Verfügung. Und genau diese Facharbeiter*innen benötigen unsere Betriebe, um ihre Wirtschaftskraft erhalten zu können.“

Und was hält Szepanek von dem Trend zur Akademisierung der Bildung? Wenig: „Es wäre besser, wenn junge Menschen und deren Eltern sich ernsthaft bewusst machen würden, wo die eigenen Talente liegen und sich dann für eine praktische



Robert Szepanek (r.) und Rebekka Hämmerl zu Gast im Podcast Busfunk von Radiomoderator und Busfahrer Stefan Meixner (l.)

Ausbildung oder ein eher theoretisches Studium entschieden.“

Das zeigt auch Rebekka Hämmerls bisheriger Bildungsweg. Die heute 26-Jährige hat einen Realschulabschluss gemacht, den technischen Zweig der Fachoberschule mit dem allgemeinen Abitur abgeschlossen, ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert und schließlich ein Studium der Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit begonnen. Doch das Studium war ihr viel zu theoretisch. Sie besann sich ihrer technischen

Talente und entschloss sich zu einer Ausbildung als Elektronikerin bei der VAG: „Ich habe es genossen, mit meiner Gruppe von 16 Azubis die drei Jahre zu durchleben. In unserer Lehrwerkstatt in Sandreuth und auch bei meinen Abstellungen in die Fachabteilungen der VAG habe ich mich sehr wohlfühlt. Jetzt arbeite ich im Geschäftsbereich Fahrweg, wo die Anzeigensysteme an den Haltestellen gewartet, Fahrkartenautomaten repariert oder auch die Verkaufssysteme der Busfahrer*innen instandgehalten werden.“ Und wie

fühlt sich der Lebensweg bis hierhin an? „Genau richtig! Ein bisschen hadere ich zwar damit, dass ich erst mit 26 Jahren meine Ausbildung beendet habe, aber jetzt fühle ich mich angekommen. Was nicht heißt, dass ich nicht noch Pläne habe“, sagt sie, denn eine Weiterbildung zur Meisterin oder Technikerin könne sie sich durchaus vorstellen. Wie gut, dass es bei der VAG individuelle Entwicklungspfade gibt, die Mitarbeitenden viele Perspektiven eröffnen! Das ganze Interview gibt es zu hören unter: vag.de/busfunk

Tipp: Azubi-Infotag am 29. September

Am Donnerstag, 29. September lädt das Ausbildungszentrum von N-ERGIE und VAG zwischen 15.00 und 19.00 Uhr zum Azubi-Infotag in die Sandreuthstraße 21 ein. Herzlich willkommen sind alle Schüler*innen, die sich für eine Ausbildung bei den beiden kommunalen Unternehmen interessieren und sich einmal vor Ort umsehen möchten – sowie deren Eltern. An dem Nachmittag erleben sie live den Alltag in einem Ausbildungsbetrieb. Azubis und Ausbilder*innen informieren über die angebotenen Berufe. Die Räumlichkeiten können besichtigt werden und wer mag, kann sich gleich selbst ausprobieren.

Der Spaß darf dabei selbstverständlich nicht zu kurz kommen: So können Besucher*innen bei „Play your future“ in Teams ihre Talente checken und Teamgeist beweisen. Die einzelnen Spielstationen haben die Ausbildungsberufe Mechatroniker*in, Anlagenmechaniker*in, Elektroniker*in, Fachkraft im Fahrbetrieb sowie ganz allgemein Klimaschutz zum Thema. Zu gewinnen gibt es dabei auch etwas.

Das Team der Ausbildung freut sich auf jede Menge neugierige Besucher*innen. Alle Infos gibt es unter vag.de/infotag

Ausgezeichnete Leistung

Projektingenieur Andreas Laumen erhält den Cramer-Klett-Preis 2022

So sehen Umwege zum Erfolg aus: Als Jugendlicher hat Andreas Laumen die Schule abgebrochen, um eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker zu absolvieren. Einen Bachelor in Maschinenbau und einen Master in Urbaner Mobilität später, hat ihn der VDI-Bezirksverein Bayern Nordost mit dem Theodor-von-Cramer-Klett-Preis für Jungingenieure ausgezeichnet.

„Bei dem Preis geht es darum, die Leistungen von Ingenieur*innen für unsere Gesellschaft sichtbar zu machen“, erläutert Matthias Kißmer, Vorstandsvorsitzender des Bezirksvereins Bayern Nordost des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). „Und wo, wenn nicht bei einem Verkehrsbetrieb können Nachwuchskräfte ihr Wissen zum Wohl der Allgemeinheit einsetzen?“

Andreas Laumen, bei der VAG Projektleiter für alle Themen rund um Elektrobusse, sei daher ein würdiger Träger des Preises, der mit 3.000 Euro Sachspende dotiert ist und seit zwei Jahrzehnten alle zwei Jahre verliehen wird. Das findet auch VAG-Personalleiterin Dr. Gabriele Jahn: „Andreas Laumen bringt neben seinem fachlichen Wissen genau die richtige Persönlichkeit für seine Aufgabe mit und wir freuen uns, ihn in unseren Reihen



Dr. Gabriele Jahn und Matthias Kißmer freuen sich mit Andreas Laumen (Mitte).

zu haben. Er ist der Beleg, dass Jungingenieur*innen bei der VAG tolle Projekte anvertraut bekommen.“ Zum Aufgabengebiet von Andreas Laumen gehört die Umsetzung einer weitreichenden Elektrobus-Strategie in die betriebliche Praxis. „Der Preis ist für mich ein schönes Zeichen, dass ich mit meiner Arbeit etwas erreiche. Das sehe ich ohnehin im Stadtbild, wenn die Elektrobusse durch Nürnberg fahren, aber so eine persönliche Würdigung ist etwas wirklich Schönes“, freut sich der 31-Jährige bei der Preisverleihung. Wer den sympathischen Aachener und seine Arbeit näher kennenlernen möchte, kann das unter vag.de/filme. Wer selbst als Ingenieur*in bei der VAG Zukunft gestalten möchte, findet alle Infos unter vag.de/karriere

Willkommen im Team Zukunft

Zum Ausbildungsstart 2022 konnte die VAG 16 angehende Fachkräfte im Fahrbetrieb begrüßen

Schon einmal von der Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb (FiF) gehört? Sie ist abwechslungsreich und eröffnet viele Perspektiven. Die VAG bildet diesen Beruf bereits seit 2009 aus. Die Azubis aus diesem ersten Jahrgang sind inzwischen alle ihren individuellen Karriereweg gegangen.

Einer von ihnen ist Stefan Bauer. 2009 als Azubi gestartet, bildet er heute selbst die neuen Generationen aus. Ursprünglich wollte er Rohrleitungsbauer werden, doch dann wurde er mit 17 Jahren auf die Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb aufmerksam. „Das klang irgendwie spannend“, erinnert sich der heute 30-Jährige. In drei Jahren Ausbildungszeit durchlief er die unterschiedlichsten Fachabteilungen und erwarb eine Fahrberechtigung für den Bus. Seine erste Anstellung fand er als Fahrer im Busbetriebshof Schweinau. Relativ schnell kam er in eine Mischarbeit, die aus klassischem Fahrdienst und anderen Aufgaben wie Fahrausweisprüfung oder Servicetätigkeiten bestand. Zu dieser Zeit erlangte Bauer zusätzlich die Fahrberechtigung für die Straßenbahn. Doch das genügte ihm nicht und er setzte noch eine Weiterbildung zum Verkehrsmeister drauf. „Dann ging der Spaß so richtig los:



Magdalena Weigel, Personalvorstand, heißt die neuen Auszubildenden willkommen.

Als Bindeglied zwischen Betriebsleiter, Leitstelle und Betrieb warteten viele fordernde Aufgaben auf mich“, erzählt Bauer, der auch freiwilliger Feuerwehrmann ist. Da galt es, die Verkehrsströme nach einem Klassik Open Air zu lenken, wenn bis zu 100.000 Menschen auf einmal nach Hause wollen, oder Unfälle, Oberleitungsschäden und andere Zwischenfälle im Netzgebiet abzuwickeln. „An der VAG schätze ich die Vielfalt der Tätigkeiten und die Gewissheit, etwas Sinnvolles für unsere Stadt zu tun. Junge Menschen können sich bei uns je nach Eignung in viele Richtungen entwickeln. Beliebt sind beispielsweise die Planungsabteilung oder das KundenCenter und dessen

Backoffice. Manche fahren aber einfach nur gerne und erwerben weitere Fahrberechtigungen oder sie unterstützen mich, wie mein neuer Kollege Denis Kaluzny.“ Die beiden jungen Ausbilder haben sich fest vorgenommen, auch die künftigen Azubi-Generationen mit viel Motivation und Spaß auf deren Weg durch die VAG zu begleiten.

Wer mehr über die Ausbildung zum FiF oder alle anderen Ausbildungsberufe der VAG wissen möchte, kann sich am Azubi-Infotag am 29. September, von 15.00 bis 19.00 Uhr in der Sandreuthstraße 21 vor Ort informieren – oder im Netz unter: vag.de/ausbildung

Für alle Spieler: das VAG Smart Game

Knifflige Aufgaben, smarte Lösungen – Alltag für die VAG, Herausforderung für Susanne, Paul und alle Gamer

Es sollte ein Beitrag zur Europäischen Mobilitätswoche zum Thema Digitalisierung bei der VAG werden. Herausgekommen ist das VAG Smart Game. Ab 21. September sorgt es auf dem VAG-Youtube-Kanal für Spannung, denn dann müssen zwei Spieler smarte Lösungen aufspüren, die den Nürnberger Personennahverkehr zukunftsfähig machen. Dabei nehmen sie die Fahrgastperspektive genauso ein, wie die der VAG-Mitarbeitenden. Schließlich lauern innovative Ideen überall.

Das Game: Inspiriert durchs Youtube-Gaming stellen sich die Hauptakteure Susanne und Paul in einer Art Schnitzeljagd Aufgaben, die sie das Nürnberger Nahverkehrsnetz erkunden und hinter die Kulissen der VAG blicken lassen. Die beiden können für die Lösung ihrer Aufgaben Joker – meist VAG-Mitarbeitende – nutzen oder sich gegenseitig kontaktieren. Ansonsten müssen sie sich selbst durchschlagen. Ein Drehbuch oder eine Anleitung gibt es für sie nicht.

Die Player: Paul ist 17 Jahre alt und hat zum 1. September eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb bei der VAG begonnen. Susanne ist 24 Jahre alt und macht gerade ihren Master in Urbane Mobilität an der TH Nürnberg. Beide sind ÖPNV-interessiert, aber (noch) keine Fachleute. Sie



Auf dem Youtube-Kanal der VAG erscheint bald das VAG Smart Game - unbedingt miträtseln und viel über den ÖPNV erfahren.

sind neugierig und haben sich freiwillig für die Teilnahme an dem Game gemeldet, ohne zu ahnen, was auf sie zukommen würde.

Mitraten und lernen

Ihre Challenges: Zum ersten Mal treffen sich beide Spieler im Josephs, dem offenen Innovationslabor in der Augustinerstraße. Dort erhalten sie ihre Start-Aufgaben, die da lauten: „Paul, mach den Kultfilm Subway von Luc Besson zu deinem persönlichen Road Movie und streame den Film unterwegs auf deiner Entdeckungstour durchs VAG-Verkehrs-

netz. Bleibe dabei mindestens 80 Minuten in Bewegung. Erreichst du dein nächstes Ziel, das VAG-Stellwerk in Langwasser, exakt zum Ende des Abspanns des Films, hast du die Aufgabe erfüllt. Dein Budget: 6,74 Euro.“ Oder: „Susanne, lerne im Home Office das Straßenbahnfahren und zeige der Youtube Community, dass ein Fahrsimulator viel mehr als nur ein Spiel ist. Achtung: Wenn du dabei eine Straßenbahn virtuell crasht, lasse ihren realen Zwilling so schnell wie möglich wieder reparieren!“ Schaffen sie ihre Aufgaben, erhalten sie jeweils eine neue, die sie

schließlich an das Ziel bringt, wo sie sich wiedersehen.

Start am Mittwoch, 21.9.

Die Zuschauer*innen: Alle Rätsel- und Spielfreudigen sind eingeladen, mittels Kommentaren ihre Lösungsvorschläge einzubringen. Das Game startet am Mittwoch, 21. September und insgesamt sechs Wochen lang darf dann immer mittwochs mit Susanne und Paul mitgerätselt werden. Am Ende winkt für Susanne, Paul und zwei Zuschauer*innen jeweils ein exklusiver Preis. Reinschauen lohnt sich also für alle: vag.de/filme

Automat gibt Auskunft

Die Fahrkartenautomaten der VAG können seit Neuestem nicht nur Tickets verkaufen, sondern auch eine Fahrplanauskunft in Echtzeit geben. Das macht den Umstieg auf Busse und Bahnen noch einfacher.

Seit dem jüngsten Update der Fahrkartenautomaten sehen Fahrgäste bereits beim Ticketkauf, wann Bus oder Bahn abfahren und ob es zu Verzögerungen kommt. Im System sind alle Haltestellen im gesamten VGN-Gebiet hinterlegt. Fahrgäste, die zunächst die Preisstufe für ihre geplante Fahrt ermitteln wollen, finden bereits auf dem Startbildschirm den Button „Zielsuche“. Hier kann jede beliebige Haltestelle im VGN-Gebiet eingegeben werden. Im nächsten Schritt zeigt der Automat die nächstmöglichen Verbindungen samt Preisstufe an. Über „Fahrt wählen“ öffnet sich ein Fenster mit dem Ticketangebot. Hier kann man wählen zwischen Einzelfahrkarten, TagesTickets, Mehrfahrkarten und Zeitkarten. Neben Bargeld ist die kontaktlose Zahlung mit Giro-, VISA- oder Mastercard möglich. Wer sein Ticket mittels Bank- oder Kreditkarte bezahlt, kann wählen, ob er einen Beleg braucht oder nicht. So wird nicht nur die Umwelt geschont, es entsteht auch weniger Abfall rund um die Automaten.

365-Euro-Ticket online kaufen

Neu: Das HandyTicket jetzt auch mit monatlicher Zahlungsweise



Schritt für Schritt erklärt ein Video den Bestellvorgang: vag.de/filme

Seit diesem Schuljahr gibt es das beliebte 365-Euro-Ticket VGN für Schüler*innen und Auszubildende auch mit monatlicher Zahlungsweise als Handyticket.

Schlange stehen muss nicht sein: Der Bestellvorgang für das 365-Euro-Ticket VGN kann vollkommen digital erfolgen. Der Weg dazu führt über meinabo.vag.de/ausbildung. Hier kann das ein Jahr lang gültige Ticket online bestellt werden. Die digitale Ausgabe über die Apps „NürnbergMOBIL“ oder „VGN Fahrplan & Tickets“ bietet einen großen Vorteil: Das Ticket kann nicht verloren gehen, da es immer wieder heruntergeladen werden kann, und: Wer das 365-Euro-Ticket VGN mit monatlicher Ratenzahlung kauft, benötigt keinen extra Verbundpass, die-

ser ist bereits im Ticket integriert. Wird das Jahresticket auf einmal bezahlt, ist der Verbundpass in Papierform weiterhin notwendig.

Und so geht es: Unter meinabo.vag.de/ausbildung wird die Berechtigung zum Erwerb des 365-Euro-Tickets VGN automatisch geprüft. Sollte sie negativ ausfallen, einfach den grünen Bestellschein herunterladen, ausfüllen und wieder hochladen. Das gewünschte Ticket wird über die ausgewählte App nach erfolgter Registrierung mit der festgelegten E-Mail-Adresse automatisch kurz vor Gültigkeitsbeginn unter „Meine Tickets“ bzw. „Gültige Tickets“ angezeigt. Ein Video auf dem Youtube-Kanal der VAG zeigt den Bestellvorgang Schritt für Schritt: vag.de/filme

Schon gewusst?

Für die VAG steht die Zufriedenheit aller Fahrgäste an erster Stelle. Dazu gehören auch besondere Services:

Wie z. B. der Halt zwischen zwei Bushaltestellen; immer abends ab 20.00 Uhr können Fahrgäste unterwegs aussteigen. Dafür muss der Fahrgast dem Fahrpersonal spätestens eine Haltestelle vor dem gewünschten Ausstiegsort Bescheid geben.

Weicht die Abfahrt von Bus oder Bahn wegen eines Verkehrsunfalls oder einer Störung mindestens 15 Minuten vom Fahrplan ab oder fallen Verbindungen aus, erstattet die VAG den Gegenwert eines Einzeltickets der Preisstufe A. Sollte die VAG das Anschlussversprechen nach 20.00 Uhr und am Wochenende nicht halten können, übernimmt sie die Taxikosten bis 25 Euro. Für die Erstattung Fahrschein und gegebenenfalls Taxi-quittung aufheben.

Ist ein Aufzug an einem U-Bahnhof außer Betrieb, können sich mobilitätseingeschränkte Menschen auf das VAG-Serviceversprechen verlassen und sich über das VAG-Service-telefon ein Taxi bestellen, um damit zum nächsten U-Bahnhof zu fahren.

Mehr dazu: vag.de/serviceversprechen

Ihr Weg zu uns:

KundenCenter:

U-Bahn-Verteilergeschoss im Hauptbahnhof Nürnberg
Montag bis Freitag 7 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr



VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr: 0911 283-46 46

App für iPhone und Android: NürnbergMOBIL

VAG-Kundendialog
90338 Nürnberg

E-Mail:

service@vag.de

VGN Onlineshop:
meinabo.vag.de

Internetadressen:

www.vag.de
www.vagrad.de
www.event.vag.de
www.coolrider.de
www.vgn.de



Impressum

Herausgeber:

VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Verantwortlich i.S.d.P.:

VAG Konzernkommunikation – Heiko Linder

Redaktionsbeirat:

VAG Marketing – Hermann Klodner

Redaktion und Mitarbeit:

Susanne Jerosch, Barbara Lohss, Yvonne Rehbach, Elisabeth Seitzinger

Fotos:

AdobeStock bongkarn, Claus Felix, Andrea Gaspar-Klein, Claus Hirche, Susanne Jerosch, Jonas Listl, Barbara Lohss, Yvonne Rehbach, Thomas Riese, SamZ, Bruno Schwarz, TMSstudios – Benjamin Kurz, VAG/Medienwerkstatt, Videoboost

Kontakt:

VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
90338 Nürnberg
Telefon 0911 271-3613
presse@vag.de

Layout:

Bruno Schwarz

Druck:

Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg

Auflage:

150.000

Erscheinungstermin:

17. September 2022

© VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg